

STAUFEN-WETTELBRUNN. Das Benefizkonzert, das der klassische Gitarrist Julio Cristaldo aus Paraguay zugunsten der Gesellschaft Staufen-Paraguay gab, war ein Riesenerfolg. Im Bürgersaal des Staufener Ortsteils Wettelbrunn mussten zusätzliche Plätze organisiert werden, um alle Besucher unterzubringen.

Schon im Jahr 2008, damals mit elf Jahren, hatte der Künstler, der heute als einer der besten klassischen Gitarristen in seinem Heimatland gilt, ein Konzert für die Staufen-Paraguay-Gesellschaft am gleichen Ort gegeben. Viele der Gäste, die ihn für sein damals bereits erstaunliches Können bewunderten, befanden sich auch an diesem Abend im Publikum. Sie konnten sich nun von seiner gereiften Meisterschaft auf dem Instrument überzeugen.

Julio Cristaldo begeisterte sein Publikum vom ersten bis zum letzten Beitrag. Neben bekannten Werken aus dem klassischen Genre spielte er auch eigene Kompositionen. Ein besonderes Schmankerl für das Publikum war der gemeinsame Auftritt mit dem Gitarristenkollegen Ralf Schnackenberg, mit dem er schon beim Konzert 2008 gemeinsam musiziert hatte. Den Auftakt macht der junge Solist mit der "Grand Overture" des italienischen Komponisten Mauro Giuliani. Souverän, mit kraftvollen und geschmeidigen Akzenten, inszenierte er das komplexe Werk, sodass Anspruch und Unterhaltung gleichermaßen hervorgehoben wurden. Die Leichtigkeit und Eleganz, mit der Cristaldo sein Instrument auch bei den schwierigsten Kompositionen beherrscht, zog sich durch das gesamte Programm. Als Hommage an das Gastgeberland präsentierte er im Folgenden das "Preludio & Allegro" von Johann Sebastian Bach (BWV 998), wobei es ihm gelang, das ursprünglich für Laute geschriebene Werk mit jener weichen Klanglichkeit zu präsentieren, die typisch ist für die Renaissance-Laute. Heiteres Barock ließ er auch in seine nuancierte Interpretation von Domenico Scarlattis "Sonate K1" einfließen, und die höchst kantabil ausgeführte Gestaltung von Francisco Tarregas Variationen über ein Thema aus der Oper "La Traviata" war ein weiteres Kabinettstückchen des jungen Virtuosen.

Wie gut Cristaldo es versteht, Kompositionen ihre individuellen Stimmungsbilder zu entlocken, bewies er auch beim Vortrag der "Serenata espanola" von Joaquin Malats, wo er die nocturnen Elemente sanft zum Leben erweckte. Beim letzten Stück vor der Pause, dem rasant-tänzerischen Satz "Zapateado" aus den "Tres piezas espanolas" von Joaquin Rodrigo, ließ Cristaldo seine Finger mit halbsbrecherischem Tempo über die Saiten flitzen.

Der gemeinsame Auftritt mit Ralf Schnackenberg zeigte nicht nur die herzliche Verbundenheit der beiden Gitarristen. Das kongeniale Zusammenspiel bei den Popstücken "While my guitar gently weeps" von Beatles-Gitarrist George Harrison war ein gelungener Übergang zur gemeinsamen Improvisation "Tropical Depression". Die leicht melancholischen Klänge dieser wunderschönen Darbietung mit Reminiszenzen an Stücke von Santana vermittelten allerdings überhaupt nichts Depressives.

Mit "Tango in Skai" von Roland Dyens präsentierte sich Cristaldo danach wieder solistisch voller Verve und Temperament, um beim folgenden Piazzolla-Stück "Oblivion" die eher traurige Seite des Tango hervorzuheben.

Ein bestechendes, motiviertes und lebendiges Farbenspiel inszenierte Cristaldo auch bei den folgenden Darbietungen. Die geheimnisvollen Rhythmen in einem Oeuvre seines Gitarristen-Freundes Ernesto Mendez, "Por el brillo de tus ojos", ließ er gefühlvoll schwingen.

Ein Höhepunkt des Programms waren natürlich Cristaldos eigene Kompositionen. "Madera paraguay", eine Würdigung seiner Heimat, bestach mit bezaubernden, klassischen Klangbildern und sanfter Melodik. Mit "Triple frontera" hat Cristaldo eine musikalisch reizvolle Ehrung für einen Vierundneunzigjährigen geschrieben, dessen Verbundenheit mit den drei Ländern Paraguay, Brasilien und Argentinien er in profilierten Klangbildern eingefangen hat. Die Hörer lauschten diesen brillanten Vorträgen mit großem Vergnügen.

Das Finale gestaltete der Solist mit drei Darbietungen aus dem Gitarrenwerk von Agustin Barrios. Die reizvollen Kontraste von "Ha che valle", die transparent ausgeführte Barcarole "Julia Florida" und das machtvolle sakrale "La Catedral" mit dem fulminanten Schluss machten noch einmal deutlich: Hier spielte ein Virtuose. Für den anhaltenden Applaus belohnte der sympathische Solist seine Hörer mit einer ruhigen Zugabe von Andrew York.

Der Erlös des Konzertes geht in voller Höhe an die Staufener-Paraguay-Gesellschaft e.V., die damit Projekte in Paraguay finanziert und zur Entwicklungshilfe und Völkerverständigung beiträgt. Kernstück der Arbeit sind Patenschaften für Kinder und Jugendliche. Aktuell wird der Bau einer Bildungs- und Gesundheitseinrichtung in der Stadt Asuncion unterstützt. Informationen erhalten Interessierte auf der Homepage <http://www.staufen-paraguay.de>

Das nächste Konzert mit Julio Cristaldo findet am Freitag, 25. Oktober um 19 Uhr im Inhalatorium in Badenweiler statt.